

FRANZÖSISCH

(2. FREMDSPRACHE)

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Als unmittelbares Grenzland zu Frankreich bietet Baden-Württemberg ideale Voraussetzungen frankophoner Ausrichtung. Die Sprache des Nachbarn zu erlernen stellt daher einen besonderen Anreiz dar. Französisch hat sich auch international als wichtige Fremdsprache entwickelt. Schülerinnen und Schüler müssen auf neue Anforderungen im Hinblick auf veränderte Berufsqualifikationen, neue Formen der internationalen Kooperation sowie vermehrte interkulturelle Begegnungen vorbereitet werden. Die Beherrschung der französischen Sprache ist ein wichtiges Instrument erfolgreicher Kommunikation, auf der nicht zuletzt persönliche Weiterentwicklung und beruflicher Erfolg basieren.

Neben der Vermittlung fachlicher Kompetenzen ist es Aufgabe des Französischunterrichts, Schülerinnen und Schüler zu kommunikationsfähigen, offenen, toleranten und mündigen Bürgern in einem zusammenwachsenden Europa zu erziehen. Mit der Fähigkeit, eigene Sichtweisen, Wertvorstellungen und gesellschaftliche Zusammenhänge mit denen anderer Kulturen tole-

rant und kritisch zu vergleichen, und mit der Bereitschaft, Interesse und Verständnis für Denk- und Lebensweise, Werte und Normen und die Bedingungen der Menschen eines anderen Kulturkreises aufzubringen, erleben die Schülerinnen und Schüler einen Zuwachs an Erfahrung und Stärkung der eigenen Identität.

Zentrale Aufgabe des Französischunterrichts ist die Entwicklung kommunikativer Kompetenz, insbesondere die Förderung von Sprechkompetenz, Hör- und Leseverstehenskompetenz. Lexikalische, grammatische und orthografische Kompetenz sind Teilkompetenzen und haben dienende Funktion. Der Einsatz moderner Medien und das Lernen mit Medien sind unverzichtbare Bestandteile im Fremdspracherwerb, die der Wahrnehmungsförderung und -erweiterung dienen. Das Fach Französisch leistet einen Beitrag zur Informationstechnischen Grundbildung, indem bei der Unterrichtsgestaltung der Einsatz moderner Medien als Bildungsgut und als Bildungsvoraussetzung angestrebt wird. Die Kompetenzen und Inhalte hierfür werden den rahmengebenden Bildungsstandards für Informationstechnische Grundbildung entnommen.

Wichtiger als verfügbares Wissen ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Handeln. Auf dem Gebiet der Fremdsprache bedeutet das einerseits, Bewusstsein darüber zu erlangen, wie eine Fremdsprache erlernt wird, um den Sprachlernprozess anderer Zielsprachen zu erleichtern und zu verkürzen, und andererseits sprachliche Sicherheit und Strategien zu erwerben, die es ermöglichen, geschriebene und gesprochene Sprache zu verstehen und in der Fremdsprache intentions-, situations- und adressatengerecht mündlich und schriftlich zu reagieren.

Die vorliegenden Bildungsstandards berücksichtigen den frühen Fremdspracherwerb und die Fähigkeit Sprachlernstrategien, Methoden, Fertigkeiten und Kenntnisse von einer Sprache auf eine andere zu übertragen und so den Sprachlernprozess in der zweiten Fremdsprache zu erleichtern bzw. zu beschleunigen. Weitere Formulierungsgrundlage ist der *„Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen“*. In der zweiten Fremdsprache werden von sechs möglichen Kompetenzstufen die ersten beiden erreicht: Stufe A1 nach den ersten beiden Lernjahren und Stufe A2 nach vier Lernjahren.



II. Kompetenzen und Inhalte

KLASSE 8

1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Hör- und Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache sprachliche Äußerungen und kurze verschiedenartige Hörtexte mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial verstehen, wenn langsam und deutlich artikuliert gesprochen wird;
- aus Hörtexten, die sich auf ihren Erfahrungshorizont beziehen und weitgehend bekanntes Sprachmaterial enthalten, Global- oder Detailinformationen entnehmen;
- Gestik, Mimik, Stimmstärke, Intonation und Visualisierungshilfen zum Verstehen nutzen.

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- an Gesprächen teilnehmen, die ihren Erfahrungshorizont (*le français en classe*, Alltagssituationen) betreffen (dialogisches Sprechen);
- in altersspezifischen Situationen unter Nutzung einfacher sprachlicher und nichtsprachlicher Hilfen Kontakte aufnehmen und möglichst selbstständig beenden;
- Grundbefindlichkeiten ausdrücken;
- zustimmen und ablehnen;
- sich und andere vorstellen;
- Auskünfte geben und einholen;
- auf Fragen und Anweisungen, die sich auf ihren Erfahrungshorizont beziehen, situationsangemessen und sprachlich weitgehend richtig reagieren;
- in einfachen Situationen unter Nutzung von sprachlichen und nichtsprachlichen Hilfen weitgehend selbstständig und zusammenhängend erzählen, berichten und beschreiben (monologisches Sprechen).

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- altersangemessene, verschiedenartige Textsorten (Dialog, Interview, Beschreibung, Erzählung, Gedicht, Brief, Handlungsanweisung, E-Mail) weitgehend selbstständig erlesen;
- Inhalte und Informationen aus einfachen Texten mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial je nach Intention global oder im Detail entnehmen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalte aus ihrem Erfahrungshorizont (Familie, Freunde, Schule, Tiere, berühmte Personen) strukturiert sowie weitgehend formal, orthografisch und sprachlich richtig verfassen;
- verschiedene Textsorten strukturiert, in einfacher Form und sprachlich ausreichend korrekt nach Vorgaben verfassen.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachen Alltagssituationen vermitteln.

2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Phonologische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Laute der französischen Sprache ausreichend korrekt anwenden;
- verschiedenartige französische Laute unterscheiden;
- Intonationsgrundmuster artikulieren;
- die Zeichen der Lautschrift (rezeptiv) zur Erarbeitung unbekannter Wörter verwenden.

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen elementaren Wortschatz anwenden, der ihnen erlaubt, in wichtigen Alltagssituationen Aussagen, Fragen und Aufforderungen situationsgerecht, verständlich und ausreichend korrekt zu formulieren;
- Formen der Wortschatzfestigung und -wiederholung nutzen;
- den Wortschatz buchstabieren und beherrschen die Orthografie des aktiven Wortschatzes.

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende grammatische Strukturen und Formen, die in Alltagssituationen und ihnen vertrauten Themenbereichen zur Verständigung in der Zielsprache erforderlich sind.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Personen, Sachen, Tätigkeiten oder Sachverhalte bezeichnen und beschreiben. Dazu können sie folgende grammatische Strukturen anwenden:
 - Singular und Plural der Nomen,
 - bestimmter und unbestimmter Artikel,
 - Demonstrativ- und Possessivbegleiter,
 - betonte und unbetonte Personalpronomen,
 - direkte und indirekte Objektpronomen,
 - wichtige Indefinitpronomen (*tout*),
 - Adjektive;
- Informationen und Sachverhalte erfragen und weitergeben sowie Bitten und Aufforderungen ausdrücken:
 - Intonationsfrage,
 - Entscheidungsfrage mit *est-ce que*,
 - häufig vorkommende Frage mit Inversion,
 - wichtige Fragewörter und Fragewort + *est-ce que*,
 - Imperativ,
 - Aussagen verneinen und einschränken:
ne ... pas/plus/rien/personne/jamais,
 - Begründungen geben sowie Meinungen und Gefühle äußern,
 - häufig verwendete Konjunktionen: *et, mais, parce que, ou*,
 - Wendungen: *je pense que/je trouve que/je préfère/j'aime*;
- Möglichkeiten, Willensäußerungen oder Verpflichtungen ausdrücken;
- Infinitiv nach Modalverben gebrauchen: *vouloir, pouvoir, devoir*;

- Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen:
 - Verben auf *-er, -dre, -re, -ir*, und häufig gebrauchte unregelmäßige Verben,
 - Tempus: *présent, passé composé, futur composé*,
 - Ort und Zeit angeben,
 - häufig gebrauchte Präpositionen: *sur, sous, devant, à côté de*,
 - Zusammengesetzte Artikel nach *de* und *à* anwenden;
- Mengen angeben:
 - Grund- und Ordnungszahlen,
 - Teilungsartikel,
 - Mengenangaben mit partitivem *de*.

3. UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- kürzere mündliche und schriftliche Sach-, Gebrauchs- und fiktionale Texte einfachen Schwierigkeitsgrades hörend und lesend aufnehmen:
 - sie inhaltlich erschließen;
 - sie in ihrem Sinnzusammenhang verstehen und dieses Verständnis belegen;
 - ihren Kerngehalt erkennen;
 - sie in einfacher Form wiedergeben und umgestalten.

4. KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Orientierungswissen bezüglich der Alltagskultur in Frankreich (Lebensweise, Feste, Bräuche, Gegenden, Sehenswürdigkeiten) anwenden;
- altersgemäß und vor ihrem Erfahrungshorizont im Rahmen der folgenden Themenbereiche kommunizieren:
 - geographische Gegebenheiten,
 - Alltagskultur,
 - Jugend und Jugendkultur.

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- in Alltagssituationen auf einfache Art und Weise kommunizieren und kooperieren;

- sich eigene und fremde Verhaltensweisen und Lebensformen bewusst machen und verfügen über Offenheit gegenüber anderen Lebensweisen;
- aufgrund der Entwicklung einer kulturellen Sensibilität das eigene kulturelle Wertesystem mit anderen vergleichen.

5. METHODENKOMPETENZ

Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit Vokabelkartei, Vokabelheft und Lernprogrammen nach Anleitung umgehen;
- Wortschatz in einem Wörterverzeichnis nachschlagen;
- individuelle und partnerschaftliche Abfrage-techniken zum Wortschatz anwenden;
- Wortschatz umwälzen und strukturieren (Mindmap, Hierarchisierungen, Wortfelder);
- zunehmend unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen;
- mit ersten Texterschließungsstrategien (*titres, mots-clé*) arbeiten;
- zunehmend wesentliche Gedanken von gehörten oder gelesenen Vorgaben durch Notieren von Stichworten festhalten (*prendre des notes*);
- Strategien zum Nachfragen und zum Ausgleich von Defiziten sinnvoll einsetzen;
- sich unter Anleitung hinsichtlich der sprachlichen Fähigkeiten und des individuellen Fortschritts selbst einschätzen;
- Lerntechniken und Lernstrategien zur Förderung der eigenen sprachlichen Fähigkeiten nutzen;
- mit Partnern und im Team arbeiten;
- mithilfe der Erstellung eines Portfolios ein autonomes Lernen entwickeln.

Medienkompetenz und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können

- französischsprachige multimediale Lernmittel unter Anleitung nutzen;
- Visualisierungstechniken anwenden;
- einfache Sachverhalte und Arbeitsergebnisse mit traditionellen und modernen Präsentationsmedien auf Französisch dokumentieren und präsentieren.



KLASSE 10**1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN***Hör- und Hör-/Sehverstehen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache und komplexere französische Äußerungen verstehen. Sie haben Redemittel zur Verfügung, die es ihnen erlauben nachzufragen und/oder um Präzisierung oder Wiederholung zu bitten;
- aus verschiedenartigen Hörtexten Global- und Detailinformationen entnehmen;
- sich auf unterschiedliche Sprecher und vielfältige Hörsituationen einstellen;
- Kontext, Gestik, Mimik, Stimmstärke und Intonation zum Verstehen nutzen.

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- an Gesprächen teilnehmen und Gesprächsstrategien anwenden (dialogisches Sprechen);
- die meisten Situationen bewältigen, denen sie auf Reisen im Sprachgebiet begegnen;
- Meinungen und Standpunkte äußern;
- eigene Vorstellungen, persönliche Ansichten und Gefühle mitteilen;
- unter Verwendung zunehmend differenzierter Ausdrucksweise sprachlich reagieren;
- Zustimmung äußern und höflich widersprechen;
- wenn ihnen ein Wort nicht einfällt, ein einfacheres Wort mit einer ähnlichen Bedeutung verwenden und um Verbesserung bitten;
- unter Nutzung sprachlicher und nichtsprachlicher Hilfen adressaten- und wirkungsgerecht erzählen und berichten und sich zunehmend differenzierter ausdrücken (monologisches Sprechen);
- Gegenstände und Vorgänge des Alltags in einfacher Weise beschreiben;
- kurze Passagen aus Gesprächen, schriftlichen Texten oder Filmen mit vertrauter Thematik zusammenfassend wiedergeben;
- ihre Ansichten, Pläne oder Absichten in einfacher Weise begründen oder erklären;
- kurze Botschaften sprechen;
- kurze vorbereitete Präsentationen zu einem vertrauten Thema verständlich vortragen.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Schrifttexte in gebräuchlicher Sprache, denen sie im Alltag begegnen, weitgehend verstehen, zum Beispiel kleine Anekdoten und kurze Zeitungsartikel (*faits divers*), Kleinanzeigen und Werbetexte, Broschüren, Faltblätter und Prospekte, Texte von Informationstafeln und Hinweisschildern, wie man sie zum Beispiel in Bahnhöfen, Hotels und Campingplätzen findet, Ausschnitte aus Programmzeitschriften oder Veranstaltungshinweise, Gebrauchsanweisungen und Rezepte, Briefe und Einladungsschreiben, Comic-Streifen und Liedtexte;
- Inhalte und Informationen aus Texten je nach Intention global, im Detail oder selektiv entnehmen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- über ihnen vertraute Themen einfache Texte schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten;
- adressatengerechte Postkarten und Briefe schreiben und E-Mails verfassen, in denen sie über sich selbst und ihr persönliches Umfeld berichten;
- einfache standardisierte Briefe adressatengerecht formulieren (an Verkehrsvereine, Reisebüros, Hotels, auf Anzeigen antworten, einfache Bewerbungen schreiben);
- einen tabellarischen Lebenslauf schreiben;
- auf spielerische und kreative Weise Texte verfassen und gestalten.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachen alltäglichen Situationen vermitteln;
- persönliche und einfache altersgemäße Sachtexte zu vertrauten Themen sowie Redeabsichten aus dem Französischen sinngemäß ins Deutsche übertragen.

2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL**Phonologische Kompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre Aussprache trotz eines eventuell noch vorhandenen muttersprachlichen Akzents der sprachlichen Norm soweit annähern, dass sie weitestgehend weder auf Wort- noch auf Satzebene Missverständnisse verursacht;
- auch Laute und Lautverbindungen bilden, die es in ihrer Muttersprache nicht gibt (wichtige Lautoppositionen wie stimmhaft-stimmlos, oral-nasal, offen-geschlossen, Vokale und Halbvokale, fehlender Knacklaut, fehlende Vokalisierung auslautender Konsonanten, fehlende Vokalisierung von *r* vor Konsonanten, *liaisons*);
- von der Schreibung eines Wortes meist auf seine Aussprache schließen;
- die Zeichen der Lautschrift (*rezeptiv*) zum selbstständigen Nachschlagen unbekannter oder nicht mehr verfügbarer lexikalischer Einheiten verwenden.

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen angemessenen Wortschatz anwenden, der ihnen erlaubt, in Alltagssituationen und ihnen bekannten Themenbereichen Aussagen, Fragen und Aufforderungen situationsgerecht, verständlich und ausreichend korrekt zu formulieren. Dazu gehören im Bereich des persönlichen Umgangs auch Ausdrücke des *français familier* sowie ein an ihrem individuellen und altersgemäßen Interesse orientierter ergänzender Wortschatz;
- Möglichkeiten der Umschreibung gebrauchen, falls ihnen Vokabular fehlt, um sich verständlich zu machen;
- die wichtigsten Wortbildungsregeln nutzen. Sie wissen, dass der Wortschatz nach Wortfamilien sowie Wörtern mit gleicher und mit gegensätzlicher Bedeutung strukturiert werden kann und können dieses Wissen auch anwenden;
- von der Lautung eines ihnen unbekanntes Wortes meist auf dessen Schreibung schließen und beherrschen die Orthografie des erlernten Wortschatzes.

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können in der Sprachanwendung über frequente Strukturen aus dem grundlegenden Repertoire sprachlicher Mittel (Satzmuster, grammatische Formen und Strukturen) verfügen, wenden diese mitteilungsbezogen ausreichend korrekt an und erweitern sie. Gelegentlich vorkommende grammatikalische Irrtümer beeinträchtigen das Kommunikationsziel meist nicht.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Personen, Sachen, Tätigkeiten oder Sachverhalte bezeichnen und beschreiben:
 - Reflexivpronomen,
 - Indefinitpronomen,
 - Relativpronomen *qui, que, où*,
 - Adverbien;
- Informationen und Sachverhalte erfragen und weitergeben zum Beispiel:
 - Frage mit Inversion,
 - Fragewörter,
 - Interrogativbegleiter (*à qui, de qui*);
- Aufforderungen, Bitten, Wünsche oder Befürchtungen äußern:
 - *impératif*,
 - *conditionnel* (in häufig vorkommenden Wendungen, in *si*-Sätzen),
 - *subjonctif présent* (*je voudrais que + subjonctif*);
- Begründungen geben sowie Meinungen und Gefühle äußern:
 - begründende und folgernde Verknüpfungen: *c'est pourquoi, parce que, comme*,
 - Wendungen: *je suis content/heureux de + infinitif*,
 - Informationen weitergeben,
 - indirekte Rede,
 - Relativsatz,
 - Infinitivkonstruktionen;

- Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig oder auch als möglich darstellen:
 - Verben auf *-er, -dre, -re, -ir*, wichtige unregelmäßige Verben,
 - Tempus: *présent*, unmittelbare Vergangenheit und Gegenwart (*venir de faire qc., être en train de faire qc.*), *passé composé, imparfait, futur composé, conditionnel* (in häufig vorkommenden Wendungen, in *si*-Sätzen);
- Ort und Zeit angeben:
 - Präpositionen,
 - präpositionale Ausdrücke,
 - Adverbien und Adverbialsätze,
 - *y, en;*
- eine Annahme, Hypothese oder Bedingung formulieren:
 - konditionales Satzgefüge mit *si* in realen und irrealen Bedingungssätzen;
- Vergleiche anstellen:
 - Steigerung von Adjektiv und Adverb.

3. UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- mündliche und schriftliche Sach-, Gebrauchs- und fiktionale Texte mittleren Schwierigkeitsgrades hörend oder lesend aufnehmen:
 - sie inhaltlich erschließen;
 - sie in ihrem Sinnzusammenhang verstehen und dieses Verständnis belegen;
 - den Kerngehalt von Texten erkennen;
 - ihre Textinhalte in einfachen eigenen Formulierungen wiedergeben, gliedern, untersuchen und bearbeiten;
- die Textaussage und die Absicht des Verfassers erkennen und in eigenen Worten vereinfacht wiedergeben;
- eine eigene eventuell kritische Position zur Textaussage formulieren und begründen.

4. KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Orientierungswissen bezüglich der Alltagskultur, der sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Konventionen in Frankreich und weiterer frankophoner Länder auch auf Europa bezogen anwenden;
- altersgemäß und angemessen im Rahmen der folgenden Themenbereiche kommunizieren:
 - geographische Gegebenheiten (Regionen, wichtige Städte),
 - aktuelles Geschehen auf dem Gebiet der Politik und der Wirtschaft,
 - gesellschaftlicher Wandel (Werte und Normen, Bildung und Erziehung, Schule),
 - Jugend und Jugendkultur,
 - Alltagskultur.

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- international kommunizieren und kooperieren;
- sich im Sprachgebiet in wichtigen Situationen kulturspezifisch angemessen verhalten und verfügen über interkulturelle Gesprächsfähigkeit und Offenheit gegenüber anderen Kulturen;
- sich eigene und fremde Verhaltensweisen, Lebensformen und Wertvorstellungen durch den Erwerb interkulturellen Orientierungswissens bewusst machen.

Außerdem haben sie eine kulturelle Sensibilität entwickelt, die es ihnen erlaubt, das eigene Wertesystem nicht als das allein gültige anzusehen sowie die eigene kulturelle Sichtweise zu relativieren.

5. METHODENKOMPETENZ

Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit zweisprachigem Wörterbuch, Vokabelkartei, Schulgrammatik und Lernprogrammen umgehen;
- zum Wortschatzerwerb und zur Wortschatzerweiterung besondere Lern- und Arbeitstechniken (Umschreibungstechnik, Wortableitungen, Wortfelder, Wortfamilien, Mindmaps, Synonym, Antonym) anwenden;

- außersprachliche Entschlüsselungshilfen (situativer Kontext, Vorwissen über Sachverhalt, Signalwörter, Schlüsselbegriffe) nutzen;
- Mimik, Gestik und Intonation sowie Bildinformationen nutzen;
- Techniken zur Aufrechterhaltung von Kommunikationsprozessen (Umschreibungs-, Vereinfachungstechnik) anwenden;
- wesentliche Gedanken von gehörten oder gelesenen Vorgaben durch Notieren von Stichworten festhalten;
- Notizen, Stichwörter oder Gliederungsangaben für eine zusammenhängende Äußerung und Kurzpräsentation anfertigen;
- Vorstellungszusammenhänge aufbauen: Vorerwartungen sammeln, Assoziationsfelder aktualisieren;
- aus vorgegebenen Stichwörtern, Erzählergerüsten, Ablaufschemata kleinere Texte verfassen;
- selektiv hören und lesen;
- Sprechersignale, die Aufschluss über den Aufbau des Textes geben, beachten;
- Gliederungssignale in schriftlichen Texten erkennen und nutzen;
- Texte gliedern, zusammenfassen oder rekonstruieren;
- ihre Fehler analysieren und die Ergebnisse im Lernprozess verwerten;
- ihren individuellen Lernfortschritt mithilfe eines Portfolios verfolgen;
- die Bedeutung persönlich erfolgreicher Lernbedingungen und Lernweisen wahrnehmen und sie zur Entwicklung und Optimierung eigener Lerntechniken und Lernstrategien nutzen;
- im Team arbeiten.

Medienkompetenz und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können

- multimediale Lernmittel anwenden;
- in gängigen Textverarbeitungsprogrammen auch die französischen Sonderzeichen schreiben;
- mittels E-Mail kommunizieren;
- Datenbankinformationen nutzen;
- Informationen aus dem Internet oder anderen französischsprachigen Quellen (Tageszeitungen und Zeitschriften, Lexika und Bildbänden, Prospekte, Informationsbroschüren und Kassetten) selbstständig einholen, auswählen, aufbereiten, zusammenfassen und verständlich darstellen und weitergeben;
- Visualisierungstechniken anwenden;
- Sachverhalte und Arbeitsergebnisse mit traditionellen und modernen Präsentationsmedien dokumentieren und präsentieren.

THEMENBEREICHE

- Leben in der Familie
- Freizeitaktivitäten und Hobbies
- Essen und Trinken: soziale Konventionen und Traditionen
- Feste und Feiern: kulturelle Besonderheiten und Traditionen
- Schule – Ausbildung – Berufe
- Jugendprobleme (Erwachsenwerden, Generationenkonflikt, Sucht/Drogen)
- Leben mit Bildern: Presse und Medien
- Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft
- Reisen: Ferien und Verkehr
- Freunde und Partnerschaften, Konflikte
- Konsumgewohnheiten: Kaufen und Verbrauchen
- Sport/Musik/Filme
- Natur/Umwelt/Technik
- Alltags- und Jugendsprache
- Metakommunikation: über Verständigung sprechen
- Befinden/Einstellungen/Werte